

Westrex

LICHT

Vintage-Fotometer von Western Electric — misst Beleuchtungsstärke in Footcandles, nicht dezimal. Klassisches Werkzeug für Expositionsmessung, heute überwiegend analog auf Langzeitproduktionen.

Das Westrex-Fotometer stammt aus der Ära, als Western Electric noch Messkaliber für die Film- und Broadcast-Industrie entwickelte. Es ist ein massives, robustes Instrument — robust im wörtlichen Sinne. Die Skala arbeitet in Footcandles, nicht in Lux, was anfangs verwirrend wirkt für alle, die nur mit dezimalen Systemen aufgewachsen sind. Ein Footcandle entspricht rund 10,76 Lux; wer damit rechnen muss, sollte eine Umrechnungstabelle griffbereit haben oder mental schnell konvertieren können. Am Set nutzt man das Westrex heute fast ausschließlich bei Langzeitproduktionen, bei denen konsistente Helligkeitsverhältnisse über Tage oder Wochen dokumentiert werden müssen — klassische Spielfilme, die auf hartem Zelluloid gedreht werden, oder TV-Produktionen mit strikten Standardvorgaben. Die analoge Nadel auf der Skala ist zuverlässiger als digitale Displays, wenn es um pure Ablesbarkeit unter schwierigen Lichtverhältnissen geht. Der Sensor wird zur Lichtquelle ausgerichtet, die Nadel kommt zur Ruhe, der Wert wird notiert. Keine Batterie-Probleme, keine Kalibrierunsicherheiten durch elektronische Drift. Das ist der eigentliche Grund, warum Kameramänner der alten Schule das Gerät noch schätzen. Die praktische Stärke liegt auch in der Wiederholbarkeit: Wenn derselbe Set-Aufbau am nächsten Tag wiederhergestellt werden muss — weil Nachaufnahmen anstehen oder die zweite Kamera identische Beleuchtung braucht — liefert das Westrex exakte numerische Referenzen ohne elektronische Interpretation. Das Gerät verzeiht auch Fahrlässigkeit; fallen es Assistenten vom Stativ, überlebt es das meist. Moderne digitale Light-Meter sind präziser bei Farbtemperatur und spektraler Analyse, aber wer nur Expositionssicherheit und Konsistenz über Zeit braucht, findet im Westrex einen verlässlichen Arbeitskollegen. Nachteile: Die Footcandle-Skala ist heute ein Relikt; jüngere Gaffer müssen erst umdenken. Ersatzteile sind schwer zu bekommen. Und wer flüchtig misst, irrt sich leicht ab — die Nadel braucht ihre Zeit. Dennoch bleibt das Westrex in gut sortierten Grip-Trucks eine Sicherheitsreserve, wenn die digitalen Systeme ausfallen oder absolute Klarheit über die Baseline-Beleuchtung gefragt ist.